

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK
SAARBRÜCKEN

GESCHAFTSBERICHT UND ABSCHLUSS
FÜR DAS JAHR 1951

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

Aktiengesellschaft

Hauptsitz: SAARBRÜCKEN

Geschäftsbericht und Abschluß

Ordentliche Hauptversammlung

vom 24. Mai 1952

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Jean WENGER-VALENTIN, Président-Directeur Général du Crédit Industriel
d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Stellvertretender Vorsitzender:

Edmond LEBEE, Président de la Sté. Gle. de Crédit Industriel
et Commercial, Paris.

Mitglieder:

Fernand ARNAUD, Administrateur-Directeur Général de la Société
Nancéienne de Crédit Industriel et de Dépôts, Nancy.

Albert AUBERGER, Président de la Société Rhin & Rhône, Strasbourg.

Luitwin von BOCH, Generaldirektor der Keramischen Werke
Villeroy & Boch, Mettlach (Saar).

Henry BURNIER, Directeur de la Banque de Paris et des Pays-Bas, Paris.

Jean CAZAL, Président-Directeur Général des Fayenceries
de Sarreguemines, Sarreguemines.

Robert DEMENGE, Directeur Général Adjoint de l'Union des Mines, Paris.

Theodor JANSEN, Fabrikant, Präsident der Industrie- und Handelskammer
des Saarlandes, Rohrbach (Saar).

Bodo KARCHER, Fabrikant, Beckingen (Saar).

Jean-Pierre KRAFFT, Ancien Inspecteur des Finances, Délégué de l'Union
Européenne, Industrielle et Financière, Paris.

Jean PICARD, Président de l'Association Technique de l'Importation
Charbonnière, Paris.

Léon SONGEUR, Directeur de la Compagnie de Pont-à-Mousson, Nancy.

Henri VONDERWEIDT, Administrateur-Directeur Général Adjoint du Crédit
Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Technischer Berater:

Emile SPILREIN, Directeur Général Adjoint de l'Association Technique
de l'Importation Charbonnière, Paris.

Abschlußprüfer:

Dr. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer, Saarbrücken.

Vorstand: Eugène ROHMER, Wolfgang GARTHE, Dr. Eduard MARTIN.

Sekretariat: Rudolf STUBY, stellv. Direktor.

Filialen: SAARBRÜCKEN, Rathausstraße 29, Direktor Karl Heinz HAUMANN.

HOMBURG, Mainzer Straße 1, Direktor Otto WAGNER.

MERZIG, Poststraße 25, Direktor Karl KRUG.

NEUNKIRCHEN, Stummstraße 2, Direktor Hans NEUMEIER.

SAARLOUIS, Großer Markt 2, Direktor Heinrich SCHWAAN.

ST. INGBERT, Kaiserstraße 49, Direktor Carl BECKER.

Pariser Büro: Paris 24, rue Cambacérès, Leiter: Alphonse HUETER.

Wechselstuben: Hauptbahnhof Saarbrücken.

Bahnhof Homburg.

Tagesordnung

1. Vorlegung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 1951 und des Geschäftsberichtes mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung und über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
Beschlußfassung über die Vergütung des Aufsichtsrats.
3. Änderung des § 3 der Satzung (Erhöhung des Kapitals auf sfrs. 150 000 000,-).
Änderung des § 7 der Satzung (Beschlußfähigkeit des Aufsichtsrats).
4. Aufsichtsratswahlen.
5. Wahl des Abschlußprüfers.

Bericht des Vorstandes

Sehr geehrte Herren!

Den gesetzlichen Vorschriften und unserer Satzung entsprechend haben wir Sie zur heutigen Hauptversammlung eingeladen, um Ihnen über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1951 Bericht zu erstatten. Wir unterbreiten Ihnen hiermit die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.1951.

Die wirtschaftliche Entwicklung an der Saar war denselben Schwankungen unterworfen, denen die Wirtschaftssituation in der ganzen Welt infolge der krisenhaften internationalen Lage unterlag. Im Jahre 1950 hatten die Ereignisse von Korea und die Aufrüstung der Westmächte eine allgemeine Hausse aller Rohstoffpreise verursacht. Diese Tendenz wandte sich im Jahre 1951 infolge der Maßnahmen der amerikanischen Regierung auf verschiedenen Gebieten zum Gegenteil. Eine Reihe von Rohprodukten, wie Wolle, Zinn, Kupfer, unterlagen erheblichen Preisrückgängen. Die dringende Nachfrage nach Produkten der Eisenindustrie, die der europäischen Eisenindustrie eine hohe Ausnutzung ihrer Kapazitäten und eine Steigerung ihrer Exporte erlaubte, ging in der zweiten Hälfte des Jahres 1951 fühlbar zurück. Die internationale Preislage war Ende des Jahres wieder normalisiert; immerhin blieb sie ungefähr 40% höher als im ersten Halbjahr 1950.

Trotz dieser Situation auf den Weltmärkten konnte die saarländische Industrie ihre Vollbeschäftigung im Jahre 1951 aufrechterhalten. Ihre Produktionszahlen stiegen weiter an und in noch stärkerem Umfange - als Folge der Preishausse - ihre Umsatzziffern. Die Zahl der Beschäftigten betrug Ende 1951 295 560 gegen 284 142 am 31. 12. 1950. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen wird mit 1 600 angegeben und bedeutet nur einen Bruchteil der Grenzgänger, die an der Saar beschäftigt sind.

Infolge der allgemeinen Preissteigerung ist der hiesige Lebenshaltungsindex von 126,3 Ende 1950 auf 164,4 Ende 1951 gestiegen, das heißt um 30%. Die Löhne und Gehälter mußten zweimal angeglichen werden und der staatliche Landesschlichter mußte in stärkerem Maße als in 1950 zur Beilegung von Lohnstreitigkeiten eingreifen. Die Preissteigerung setzte sich bis Ende März 1952 fort; im April sind die Preise erstmalig seit August 1950 rückläufig. Es ist zu erhoffen, daß es den gegenwärtigen Bemühungen der französischen Regierung gelingen wird, das Gleichgewicht zwischen Preisen und Löhnen wiederherzustellen.

Zu den allgemeinen Schwierigkeiten kam an der Saar im Frühjahr und im Sommer im Einzelhandel ein schlechtes Saisongeschäft, von dem besonders Textilien und Lederwaren betroffen wurden. Im August und September des Jahres 1951 mußte die saarländische Regierung erhebliche Verkehrseinschränkungen verfügen, um die Ausbreitung einer Kinderlähmungsepidemie zu verhüten; dadurch wurde besonders der Einzelhandel betroffen. Als Folge hiervon mußte die Regierung dem ambulanten Gewerbe, den Lichtspieltheatern und anderen Gewerben, die für eine Reihe von Wochen stillgelegt wurden, zu Hilfe kommen und ihnen Kredite durch Vermittlung der saarländischen Kreditinstitute gewähren. Erfreulicherweise ergab sich nach Aufhebung der Einschränkungen eine beachtliche Aufwärtsentwicklung der Handelsumsätze.

Die Umsatzzahlen des Bergbaues, der Industrie, des Großhandels, des Einzelhandels und des Handwerks haben sich in ihrer Gesamtheit von 371 Milliarden in 1950 auf 512 Milliarden in 1951 erhöht. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	1950		1951
Bergbau	48	gegen	65
Industrie	142	"	207
Großhandel	75 *	"	110 *
Einzelhandel	70 *	"	94 *
Handwerk	36 *	"	36 *
Zusammen:	371	"	512

* geschätzte Ziffern.

Alle Sektoren waren also, mit Ausnahme des Handwerks, an der Erhöhung der Geschäftsumsätze und der Preise beteiligt.

Die **Kohlenförderung** überstieg mit 16,1 Millionen Tonnen die des Jahres 1950 um 8%. Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten war mit 64 026 gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Die Förderung pro Tag und Untertagearbeiter erreichte einen jährlichen Durchschnitt von 1 658 kg gegen 1 544 kg im Jahre 1950.

In der **eisenschaffenden Industrie** sind zur Zeit 23 Hochöfen in Betrieb gegen 22 Ende 1950 und 16 Ende 1949. Die Roheisenerzeugung stieg von 1 682 000 Tonnen auf 2 369 000 Tonnen; die von Rohstahl von 1 880 000 Tonnen auf 2 580 000 Tonnen und diejenige von Walzeisen von 1 338 000 Tonnen auf 1 776 000 Tonnen. Die Gesamtumsatzziffer der eisenschaffenden Industrie betrug 70 Milliarden ffrs. gegen 46 Milliarden ffrs. im Jahre 1950. Diese Erhöhung entspricht einerseits der Steigerung der Produktion, die mittlerweile die von 1938 übersteigt, und andererseits der Preiserhöhung, die 40% gegenüber dem Jahresanfang betrug. Wie im Jahre 1950 hat die saarländische Eisenindustrie ihre Anlagen weiterhin verbessert und modernisiert.

Die **Koksproduktion** der Régie des Mines, der Eisenindustrie und der Gaswerke hat 3 852 000 Tonnen gegen 3 290 000 Tonnen im Jahre 1950 erreicht. Die Bemühungen, den saarländischen Koks in seiner Qualität zu verbessern, wurden fortgesetzt und es ist zu erwarten, daß in absehbarer Zeit die Beimischung von Ruhrkoks weiter ermäßigt werden kann.

Die **Gaserzeugung** ist von 1 322 Millionen cbm auf 1 509 Millionen cbm gestiegen. 69% der Erzeugung werden vom hiesigen Bergbau und der saarländischen Eisenindustrie verbraucht, während 30% von der Saarferngas A. G. zur Hälfte an die Saar, zur anderen Hälfte nach Deutschland abgegeben werden. Die Lieferungen nach Frankreich sind noch nicht von großer Bedeutung, haben aber eine Vermehrung erfahren, seit Baccarat und St. Dié angeschlossen sind. Die Ausdehnung des Verteilungsnetzes in Frankreich wird gegen Ende 1953 eine Lieferung von 250 000 cbm pro Tag nach Frankreich erlauben.

Die **Stromerzeugung** betrug 1 722 Millionen kWh gegen 1 503 Millionen kWh im Jahre 1950 und 1 348 Millionen kWh im Jahre 1938. Die Entwicklung der saarländischen Stromerzeugung bleibt im Verhältnis zu der seit 1938 fast verdoppelten französischen Produktion zurück. Dies liegt nicht zuletzt daran, daß das Problem der Finanzierung notwendiger Investitionen noch nicht gelöst werden konnte.

Die **eisen- und metallverarbeitende Industrie** hat ihre Produktion merklich erhöht und eine Umsatzziffer von 51,2 Milliarden ffrs. gegen 33,5 Milliarden ffrs. in 1950 erreicht. An der Spitze steht die Erzeugung von Röhren, Draht und Drahtgeweben. Die Schrauben- und Kettenindustrie, die 1950 einen Rückschlag erlitten hatte, konnte ihre Produktion um 20 % steigern; die Maschinenindustrie, die Eisenkonstruktionsfirmen und die Erzeuger von Transportanlagen, die auf Grund ihres ausgezeichneten Rufes in die meisten Länder der Welt liefern, haben zum Teil bis 50 % ihrer Produktion ins Ausland geliefert.

Die **Glasindustrie**, die **keramische** und die **chemische Industrie** haben, wie im Jahre 1950, in erheblichem Maße exportiert und ihre Produktion sowie ihre Umsatzziffern gesteigert. Die letzteren erreichten 13,9 Milliarden ffrs. gegen 9 Milliarden ffrs. im Jahre 1950.

Die **Holz- und holzverarbeitende Industrie** hatte, wie im Vorjahr, bei steigenden Preisen Schwierigkeiten, sich mit Rundholz zu versorgen. Ihre Umsatzziffer stieg von ffrs. 4,4 Milliarden auf ffrs. 7 Milliarden, wobei der größte Teil auf die Erhöhung der Preise zurückzuführen ist.

Das **Baugewerbe** konnte, dank der außergewöhnlichen Bautätigkeit, seine Umsatzziffer von ffrs. 5,7 auf 8 Milliarden erhöhen. Nach den Ziffern des Statistischen Amtes des Saarlandes wurden im Jahre 1951 9 524 Wohnungen fertiggestellt. Die am 31. 12. 1951 im Bau befindlichen Wohnungen bezifferten sich auf 11 633 gegen 9 505 am 31. 12. 1950. Mit einer Fertigstellung von 10 Wohnungen auf 1000 Einwohner in 1951 dürfte die Saar auf dem Gebiet des Wohnungsbaues wahrscheinlich den ersten Rang in Europa einnehmen.

Im **Braugewerbe** konnten sich die Umsätze von ffrs. 2 Milliarden auf ffrs. 2,7 Milliarden steigern, während der Bierausstoß 618 000 hl gegen 568 000 hl im Vorjahr betrug.

In der **Nahrungsmittel- und Tabak-Industrie** war ebenfalls eine Steigerung zu verzeichnen. Die Umsätze erreichten ffrs. 15,2 Milliarden gegen ffrs. 11,6 Milliarden im Jahre 1950.

Die **Textil- und Schuh-Industrie** zeigt eine Umsatzziffer von ffrs. 5,3 Milliarden gegen ffrs. 3,8 Milliarden. Diese beiden Branchen hatten besonders unter der Ungleichheit der Rohstoffpreise zu leiden. Die Schuhindustrie sah sich einer starken Konkurrenz durch die deutsche Schuhindustrie gegenüber.

Die **saarländischen Eisenbahnen** verzeichnen eine Güterbeförderung von 32 484 000 Tonnen gegen 28 478 000 Tonnen im Jahre 1950. Die Zahl der an der Saar laufenden **Motorfahrzeuge** beträgt 39 031 gegen 33 267 im Vorjahr. Auf dem **Wasserwege** wurden 865 300 Tonnen gegen 730 000 Tonnen im Jahre 1950 befördert.

Groß- und Einzelhandel hatten ebenfalls eine starke Umsatzsteigerung zu verzeichnen, und zwar stieg die Umsatzzahl des Großhandels von ffrs. 75 auf 110 Milliarden, während sie im Detailhandel von ffrs. 70 auf 94 Milliarden ging.

Die **Exporte** des Saarlandes sind von ffrs. 37,9 Milliarden auf ffrs. 49,7 Milliarden gestiegen, während die **Importe** auf ffrs. 24,1 Milliarden gegen ffrs. 13,2 Milliarden im Jahre 1950 gewachsen sind (bei der letzten Zahl handelt es sich mangels exakten Zahlenmaterials um eine Schätzung). In seiner Gesamtheit ist der saarländische Handel weiterhin ein positiver Posten in der französisch-saarländischen Wirtschaftsunion, der den Bemühungen der französischen Regierung zur Herstellung des Gleichgewichts im Außenhandel eine wertvolle Stütze gibt. Die hauptsächlichsten Exporteure sind der Bergbau (34 %), die eisenschaffende Industrie (38 %), die eisenverarbeitende Industrie (19 %),

die Gas- und Stromerzeuger (2,6⁰/₀), Keramik und Glas (2,8⁰/₀). Wie auch im vergangenen Jahr ist Westdeutschland der hauptsächlichste Käufer (35,8⁰/₀), gefolgt von den U.S.A. (9,4⁰/₀), der Schweiz (6,9⁰/₀) und Italien (5,2⁰/₀). Größter Importeur ist Westdeutschland mit Lieferungen in Höhe von ungefähr 20 Milliarden ffrs.

Der Warenaustausch mit Frankreich hat weiter zugenommen; die Lieferungen von Kohlen sind um 14⁰/₀, die von Koks um 20⁰/₀ und die sonstiger industrieller Produkte um 62⁰/₀ gestiegen.

Auf dem Gebiet der **Kreditwirtschaft** war die Saar an die Entwicklung in Frankreich gebunden, wo Preis- und Lohnerhöhungen eine Ausweitung des Geldumlaufs bewirkten, während die Steigerung der Produktion einen erhöhten Kreditbedarf auslöste. Wenn auch an der Saar die gesamten Einlagen bei allen Kreditinstituten von ffrs. 40,5 Milliarden auf ffrs. 50,3 Milliarden gestiegen sind, so sind dieser Bewegung die Spar- und Festgeldkonten nur in ganz geringem Umfang gefolgt (mit Frs. 17,2 Milliarden gegen ffrs. 16,8 Milliarden Ende 1950). Man hat versucht, zumal im zweiten Halbjahr die Abzüge größer waren als die Zugänge, die Spartätigkeit durch die Einführung des Prämiensparens anzuregen, ohne bisher aber die Abzüge kompensieren zu können.

Die Gesamtheit der bei allen Kreditinstituten benutzten Kredite (ausschließlich der bei der Saarländischen Rediskontbank und bei der Banque de France in Anspruch genommenen Rediskontkredite) ist von Frs. 30,7 Milliarden Ende 1950 auf 42 Milliarden Ende 1951 gestiegen.

Die **Wechseldiskontkredite** erfuhren eine Steigerung von ffrs. 12 Milliarden auf ffrs. 17,3 Milliarden. Diese Steigerung entspricht in etwa der der Gesamtumsatzziffer der saarländischen Wirtschaft und genügte somit zur Deckung der berechtigten Ansprüche. Um jede preissteigernde Tendenz zu vermeiden, hat jedoch die Banque de France gegen Jahresende Maßnahmen ergriffen, um den Rückgriff auf die Notenbank zu erschweren. Im Oktober und November wurde der Diskontsatz der Banque de France von 2,5 auf jetzt 4⁰/₀ erhöht. Darüber hinaus hat sie ihre seit 1948 eingeführten Krediteinschränkungen verschärft und dadurch eine quantitative Beschränkung des Diskontvolumens bewirkt. Die Saarländische Rediskontbank mußte sich dieser Politik natürlich anschließen.

Bei aller Anerkennung der Notwendigkeit, die Stabilität des Franken zu verteidigen, muß doch gesagt werden, daß diese Restriktionspolitik ein für die Saar besonders schwieriges Problem darstellt. In einem Lande, dessen wirtschaftliche Entwicklung, wie die obigen Ziffern zeigen, in vollem Gange ist, kann man die Hilfe der Notenbank nicht auf zu lange Dauer beschränken, ohne Gefahren heraufzubeschwören. Die saarländischen Unternehmen waren vor dem wirtschaftlichen Anschluß nur wenig an den Wechselkredit gewöhnt; man hat sie daher mit Fug und Recht auf die Vorzüge des Wechselkredits gegenüber der Barinanspruchnahme hingewiesen. Sie werden es daher nur schwer verstehen, wenn ihnen jetzt durch eine rein quantitative Beschränkung eine gesunde Produktionssteigerung erschwert wird, die dazu in vielen Fällen auf amtliche Anregung hin geplant wurde. Die flüssigen Mittel sind aus den bekannten Gründen zusammengeschmolzen, während Kriegsschäden zu beseitigen waren, ohne daß eine Entschädigung hierfür gewährt wird. Jede Kreditreduzierung trifft die saarländische Wirtschaft daher umso härter. Dank des Verständnisses der

Saarländischen Rediskontbank und ihres ständigen Bemühens, unnütze Härten zu vermeiden und dank ihrer Bereitschaft, Fälle besonderer Art zu prüfen, konnte die finanzielle Abwicklung der Geschäfte sich bisher normal entwickeln. Auf die Dauer jedoch müßte eine rein quantitative Kreditbeschränkung die Unternehmer entmutigen und die Entwicklung schädigen.

Die Gründung der saarländischen Investitionskreditbank durch die saarländische Regierung, an der unsere Bank gemeinsam mit anderen Kreditinstituten und Unternehmen aus Industrie und Handel beteiligt war, bedeutet eine wichtige Ausdehnungsmöglichkeit für den **mittelfristigen Kredit**. Ausgestattet mit einem Kapital von ffrs. 500 Millionen und einer langfristigen Anleihe seitens der saarländischen Regierung in Höhe von ffrs. 1 Milliarde, hat diese Bank die Aufgabe, der Industrie (mit Ausnahme des Bergbaues und der Schwerindustrie), dem Handel und der Landwirtschaft mittelfristige Kredite bis zu 5 Jahren und längerfristige Kredite bis zu 10 Jahren zu gewähren. Die Bank hat ihre Tätigkeit im November 1951 begonnen; sie konnte seither einer Reihe von Unternehmungen Kredite zur Rationalisierung ihrer Produktion und zur Modernisierung ihrer Einrichtungen zur Verfügung stellen. Die Gesamtheit der ihr vorgelegten Kreditanträge beläuft sich zurzeit auf ffrs. 2,2 Milliarden. Erfreulicherweise hat die Caisse des Dépôts et Consignations im Januar 1952 auf ihre frühere Vorschrift, daß an mittelfristigen Krediten zur Hälfte französische Institute beteiligt sein mußten, verzichtet und damit die Arbeiten der Bank wie auch der übrigen Kreditinstitute an der Saar auf dem Gebiet des mittelfristigen Kredites wesentlich erleichtert. Diese Erleichterung ist von der Öffentlichkeit mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Die Bank kann sich nunmehr, ohne ihre eigenen Mittel anzugreifen, allen Kreditoperationen widmen, die durch die Saarländische Rediskontbank oder die Caisse des Dépôts et Consignations als mobilisierbar angesehen werden.

Der **langfristige Kredit** konnte noch nicht reorganisiert werden. Wie in der Vergangenheit stellt die saarländische Regierung die hauptsächlichsten Mittel für den Wiederaufbau von Wohnhäusern zur Verfügung. Wir haben schon an anderer Stelle auf die Aktivität im Wohnungsbau an der Saar hingewiesen. Für 1952 sind insgesamt für Darlehen und Zuschüsse für privaten und öffentlichen Wiederaufbau ffrs. 9 Milliarden im saarländischen Haushalt vorgesehen.

Die Zuteilungen aus der **Marshall-Hilfe** haben bis Ende 1951 ffrs. 9,4 Milliarden betragen. Diese Summe verteilt sich nach einer Zusammenstellung der Mission Diplomatique Française en Sarre wie folgt:

	1949	1950	1951	Total
	(in Millionen ffrs.)			
Strom (einschl. der Zentrale St. Barbara der Régie des Mines)	1 100	1 689	713	3 502
Gas	679	392	342	1 413
Wasser	—	—	15	15
Saarländische Eisenbahnen	800	186	162	1 148
Schiffahrt, Straßen, Brücken	100	103	—	203
Privatbetriebe	1 039	—	100	1 139
Landwirtschaft	100	130	—	230
Universität	100	—	—	100
Privater Wiederaufbau	—	—	850	850
Sonderzuschuß an die Eisenindustrie	—	—	800	800
Insgesamt	<u>3 918</u>	<u>2 500</u>	<u>2 982</u>	<u>9 400</u>

Für das Jahr 1952 beträgt die im französischen Budget vorgesehene Zahlung aus Marshall-Mitteln an die Saar ffrs. 2,5 Milliarden. Dieser Betrag enthält außer der normalen Beteiligung der Saar eine erneute besondere Zuteilung für die Eisenindustrie und Restzahlungen aus dem Jahre 1948.

Der **saarländische Haushaltplan** sieht an ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben für das Jahr 1952 den Betrag von ffrs. 64,7 Milliarden vor gegen ffrs. 49,6 Milliarden in 1951 und ffrs. 39,9 Milliarden im Jahre 1950 (einschl. Zusätze). Das Steueraufkommen ist mit ffrs. 43,4 Milliarden eingesetzt gegen ffrs. 33,9 Milliarden im Jahre 1951 und ffrs. 25,4 Milliarden in 1950.

Die **SAARLÄNDISCHE KREDITBANK** hat an der wirtschaftlichen Entwicklung der Saar ihren gebührenden Anteil genommen und alle gerechtfertigten Kreditbedürfnisse ihrer Kundschaft trotz der Krediteinschränkungen erfüllen können. Wie in der Vergangenheit hat sie ihre Aufmerksamkeit der Entwicklung des Diskontkredites, des mittelfristigen Kredites und im besonderen der Finanzierung von Außenhandelsgeschäften gewidmet. Die Entwicklung unserer Geschäfte war befriedigend, sodaß das vorgelegte Ergebnis eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr ausweist.

Dem Beschluß der letzten Hauptversammlung vom 26. 5. 1951 zufolge wurde im Dezember 1951 das Kapital unserer Gesellschaft auf ffrs. 150 000 000,- durch Ausgabe von 10 000 neuer Aktien zu ffrs. 5 000,- erhöht. Die Kapitalerhöhung ist unter dem 31. 12. 1951 im Handelsregister zur Eintragung gekommen. Wir bitten Sie infolgedessen, der Änderung des § 3 unserer Satzung zustimmen zu wollen.

Die im Jahre 1950 gegründete und durch die Bank ausreichend dotierte Pensionskasse der Saarländischen Kreditbank hat sich gut entwickelt. Schon jetzt ist festzustellen, daß ihre derzeitigen Reserven ausreichen, um ihren Pensionsverpflichtungen bis zum Jahre 1980 auf Basis der heutigen Sätze nachzukommen. Der Arbeitgeberbeitrag der Bank übersteigt im Jahre 1951 ffrs. 6,5 Millionen.

Wie im Jahre 1950 hat der Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine den Kindern unseres Personals seine Ferienkolonie in Fouday in den Vogesen zur Verfügung gestellt, und eine größere Zahl von Kindern hat dort erholungsreiche Ferien verbracht. Auch für 1952 hat der Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine uns die Benutzung des Heimes in Aussicht gestellt.

Die Zahl unserer Angestellten ist entsprechend der erhöhten Geschäftstätigkeit von 231 auf 280 gestiegen. Die gesamten Personalaufwendungen belaufen sich auf ffrs. 163 734 112,- gegen ffrs. 113 208 187,- in 1950. Die Erhöhung dieser Ziffer beruht nicht nur auf der Erhöhung der Angestelltenzahl, sondern in starkem Maße auf Gehaltserhöhungen, die im April 1951 mit 10 % und im September 1951 mit 15 % erfolgten; ab 1. April 1952 wurde durch Schiedsspruch des Landesschlichters eine weitere Erhöhung um 5 % vorgenommen. Weiterhin wurde mit Wirkung ab 1. Januar 1952 die Dienstalterszulage von 15 % auf 24 % erhöht. Damit haben sich die Bezüge unserer Angestellten seit April 1951 um ungefähr 35 % erhöht.

Wie im Vorjahr haben wir unsere besondere Aufmerksamkeit den sozialen Einrichtungen für unsere Betriebsangehörigen gewidmet. Außer den Beiträgen zur Pensionskasse in Höhe von ffrs. 6 523 691,- haben wir ffrs. 4 690 498,- für unsere Werksküche, Ferienkolonie und andere Wohlfahrtszwecke aufgewendet.

Des weiteren haben wir unserem Personal Darlehen in Höhe von ffrs. 22 000 000,- gewährt, um die Wiederherstellung von Wohnungen und die Wiederbeschaffung von Einrichtungsgegenständen zu ermöglichen.

Die Steigerung unserer Geschäftstätigkeit hat an unser Personal erhöhte Anforderungen gestellt. Alle unsere Angestellten haben ihre ganze Arbeitskraft eingesetzt und wir sprechen Ihnen auch an dieser Stelle unsere volle Anerkennung und unseren aufrichtigen Dank für ihre Einsatzbereitschaft aus.

Unsere langjährigen und treuen Mitarbeiter Thea Einsiedel, Paula Fuchs, Gustav Reimsbach und Otto Jung sind uns durch den Tod entrissen worden. Vorstand und Angestelltenschaft werden ihr Andenken in Ehren halten.

Unsere Bilanz per 31. 12. 1951 schließt ab mit einer Summe von . . . ffrs. 10 069 832 574,-
Unsere Gesamtverpflichtungen gegenüber Dritten, d. h. die Einlagen mit täglicher
Kündigungsfrist, die Verbindlichkeiten, die Einlagen mit vereinbarter Kündi-
gungsfrist und die Posten der Rechnungsabgrenzung belaufen sich auf . . . ffrs. 9 419 959 025,-
Die Akzept-Verbindlichkeiten betragen ffrs. 420 000 000,-

Dagegen stehen auf der Aktivseite unserer Bilanz
ffrs. 2 460 024 012,- Barreserve, täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute,
ffrs. 5 959 187 808,- Schecks, Wechsel und Bons du Trésor.

Diese beiden Posten mit einer Gesamtsumme von ffrs. 8 419 211 820,- decken mit 89% unsere Verbindlichkeiten per Sicht und Termin.

Neben diesen sofort greifbaren Aktiven zeigt unsere Bilanz
ffrs. 1 133 387 061,- Schuldner in laufender Rechnung und
ffrs. 420 000 000,- Akzept-Schuldner.

Nach Abzug aller Unkosten, Steuern, Lasten, Abschreibungen und Rückstellungen, die wir für gut hielten, beläuft sich das Geschäftsergebnis des Jahres 1951 auf ffrs. 38 449 487,-; mit dem Vortrag des Jahres 1950 beträgt der verfügbare Gewinn ffrs. 39 873 549,-.

Wir schlagen Ihnen die Verteilung einer Dividende von 8%, d. h. ffrs. 400,- auf die Aktie von ffrs. 5 000,- vor. Die vorgeschlagene Dividende soll, unter Abzug der Kapitalertragssteuer, ab 26. Mai 1952 zahlbar sein.

Weiterhin schlagen wir Ihnen vor, einen Betrag von ffrs. 25 000 000,- der bereits bestehenden Sonderreserve zuzuführen.

Wenn Sie unsere Vorschläge billigen, wird der Überschuß unserer Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von ffrs. 39 873 549,- in folgender Weise zur Verteilung kommen:

Dividende von 8 ⁰ / ₀ auf das Kapital von ffrs. 150 000 000,- = ffrs. 12 000 000,-		
Zuweisung an die Sonder-Reserve	„ 25 000 000,-	<u>ffrs. 37 000 000,-</u>
Es verbleiben		<u>ffrs. 2 873 549,-</u>

die wir vorschlagen, auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach Billigung unserer Vorschläge beläuft sich das Eigenkapital unserer Bank auf ffrs. 217 873 549,-

Die Entwicklung unserer Geschäfte im Jahre 1952 nimmt einen befriedigenden Verlauf.

Saarbrücken, den 10. April 1952.

Der Vorstand der
SAARLANDISCHEN KREDITBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Rohmer *Garthe* *Martin*

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Herren!

Die Ihnen vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bericht des Vorstandes wurden durch einen aus Mitgliedern des Aufsichtsrats gebildeten Ausschuß und den durch die Hauptversammlung vom 26. Mai 1951 bestellten Abschlußprüfer, Herrn Dr. Alois SCHÄFER, geprüft und in Ordnung befunden.

Der Aufsichtsrat sowie das aus seiner Mitte bestellte Kreditkomitee haben regelmäßige Sitzungen im Laufe des Jahres zwecks Prüfung der Geschäfte abgehalten. Die Protokolle dieser Sitzungen sind in den Protokollbüchern niedergeschrieben.

Wir schlagen Ihnen vor, die Anerkennung der Abschlußrechnung sowie des Vorstandsberichtes zu beschließen und dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen. Gleichzeitig bitten wir Sie, die vom Vorstand vorgeschlagene Verteilung des Überschusses der Gewinn- und Verlustrechnung zu billigen.

Die Erhöhung des Grundkapitals von ffrs. 100 000 000,- auf ffrs. 150 000 000,-, die Sie am 26. 5. 1951 genehmigt haben, ist inzwischen durchgeführt und am 31. 12. 1951 im Handelsregister zur Eintragung gekommen. Wir schlagen Ihnen eine entsprechende Änderung des § 3 unserer Satzung vor.

Weiterhin schlagen wir Ihnen vor, den ersten Absatz des Punktes c) des § 7 unserer Satzung, in dem es heißt, daß der Aufsichtsrat bei Anwesenheit oder Vertretung der Hälfte seiner Mitglieder beschlußfähig ist, zu ändern. Nach dem saarländischen Gesetz vom 1. Juni 1950, das nach Aufstellung unserer Satzung veröffentlicht wurde, ist die Anwesenheit oder Vertretung von zwei Dritteln der Aufsichtsratsmitglieder zur Beschlußfähigkeit erforderlich. Die Abänderung hat daher nur den Zweck, die Satzung mit den gesetzlichen Vorschriften in Einklang zu bringen.

Das Mandat der Aufsichtsratsmitglieder Jean CAZAL, Edmond LEBEE, Jean PICARD erlischt mit dem heutigen Tage; wir schlagen Ihnen die Erneuerung der Mandate dieser drei Mitglieder bis zur ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 1955 beschließt, vor.

Weiterhin schlagen wir vor, Herrn Albert AUBERGER, Mitglied des französischen Conseil Economique, Präsident der Compagnie Générale de Navigation H. P. L. M. und Präsident der Société Rhin et Rhône sowie Herrn Theodor JANSEN, Fabrikant und Präsident der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes, zu Mitgliedern des Aufsichtsrats zu wählen. Die Mandate der Herren AUBERGER und JANSEN sollen ebenfalls bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 1955 beschließt, gültig sein.

Zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1952 schlagen wir Ihnen wieder Herrn Wirtschaftsprüfer Dr. Alois SCHÄFER vor.

Sie werden sich sicherlich dem Aufsichtsrat anschließen, um sowohl dem Vorstand als auch allen seinen Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre Leistungen auszusprechen.

Saarbrücken, den 5. Mai 1952

Der Aufsichtsrat
Jean WENGER-VALENTIN
Vorsitzer

Beschlüsse

Erster Beschluß

Die Hauptversammlung billigt den Abschluß des Geschäftsjahres 1951 sowie die Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrats.

Zweiter Beschluß

Die Hauptversammlung billigt die vom Vorstand vorgeschlagene und vom Aufsichtsrat genehmigte Gewinnverteilung wie folgt:

- a) Verteilung einer Dividende von 8% auf das
Kapital von ffrs. 150 000 000,- ffrs. 12 000 000,-
- b) Zuweisung zur Sonderreserve ffrs. 25 000 000,-
- c) Vortrag auf neue Rechnung ffrs. 2 873 549,-

Die Dividende von ffrs. 400,- pro Aktie von ffrs. 5 000,- ist zahlbar unter Abzug der Kapitalertragssteuer ab 26. 5. 1952.

Dritter Beschluß

Die Hauptversammlung erteilt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung für das Geschäftsjahr 1951.

Vierter Beschluß

Die Hauptversammlung setzt die Gesamtantiente für den Aufsichtsrat auf ffrs. 2 250 000,- fest. Dieser Beschluß gilt für das Geschäftsjahr 1951 und die folgenden Geschäftsjahre. Die Aufsichtsrats-Tantiemesteuer wird von der Gesellschaft getragen.

Fünfter Beschluß

Die Hauptversammlung stimmt der Änderung des § 3 der Satzung wie folgt zu:

„Das Grundkapital beträgt ffrs. 150 000 000,-.

Es ist eingeteilt in 30 000 Namens-Aktien zu je ffrs. 5000,-.

Die Ausgabe neuer Aktien kann zu einem höheren Ausgabekurs als dem Nominalwert erfolgen.

Form und Wortlaut der Aktienurkunden, der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine werden vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgesetzt.

Die Aktienurkunden sind mit der durch Vervielfältigung hergestellten Namensunterschrift zweier Mitglieder des Vorstandes und eines Mitgliedes des Aufsichtsrats zu versehen.“

Sechster Beschluß

Die Hauptversammlung billigt die Änderung des § 7 der Statuten in Abschnitt c) 1. Absatz wie folgt:

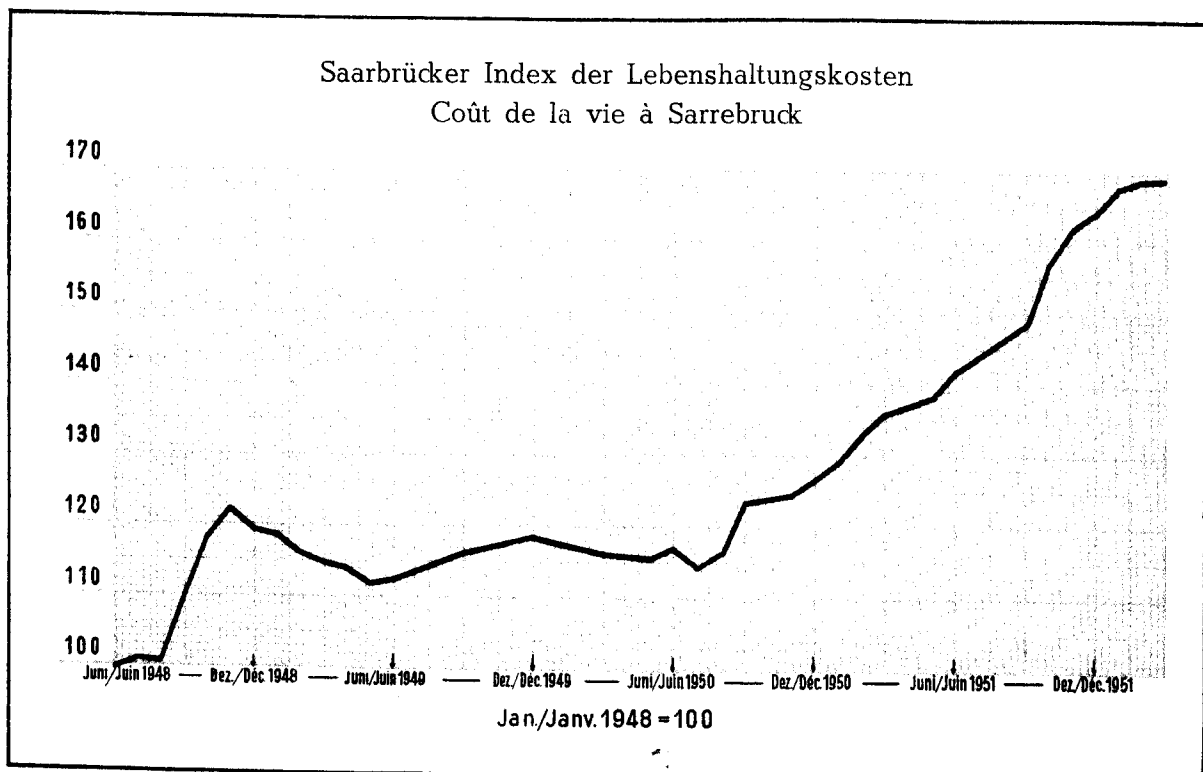
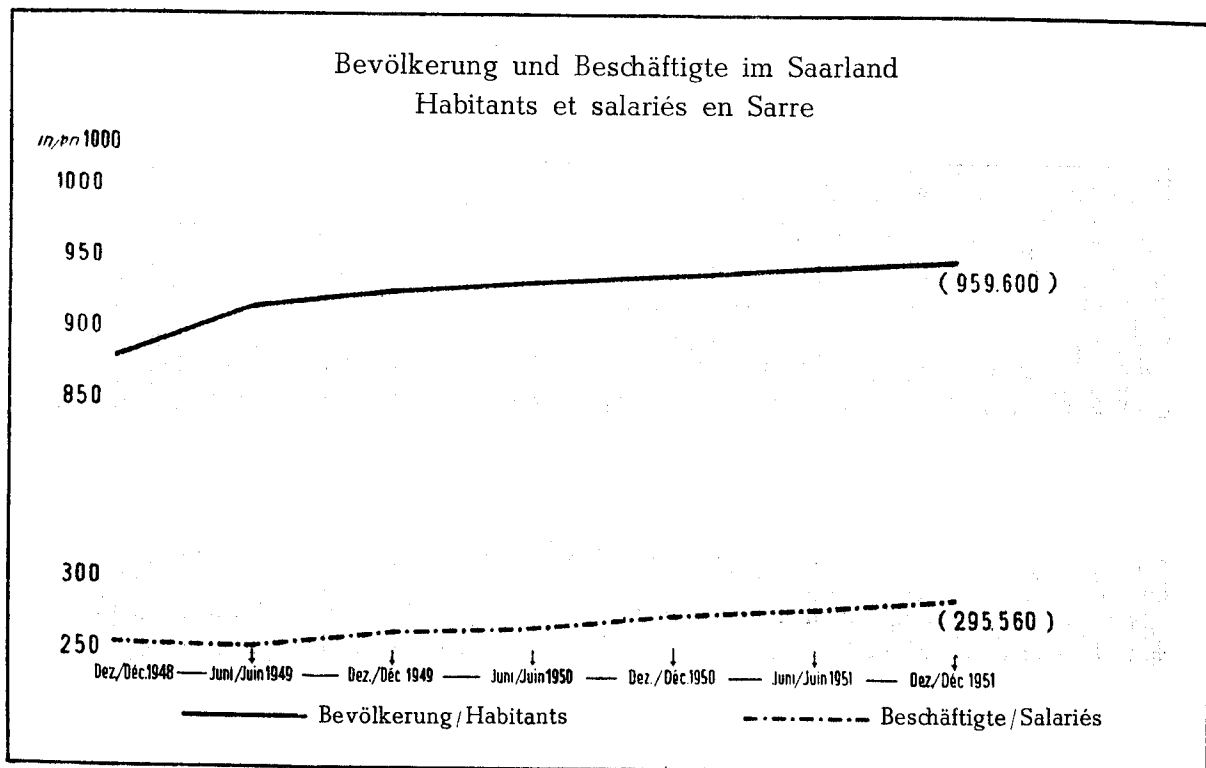
„Der Aufsichtsrat ist beschlußfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend oder in zulässiger Weise vertreten sind.“

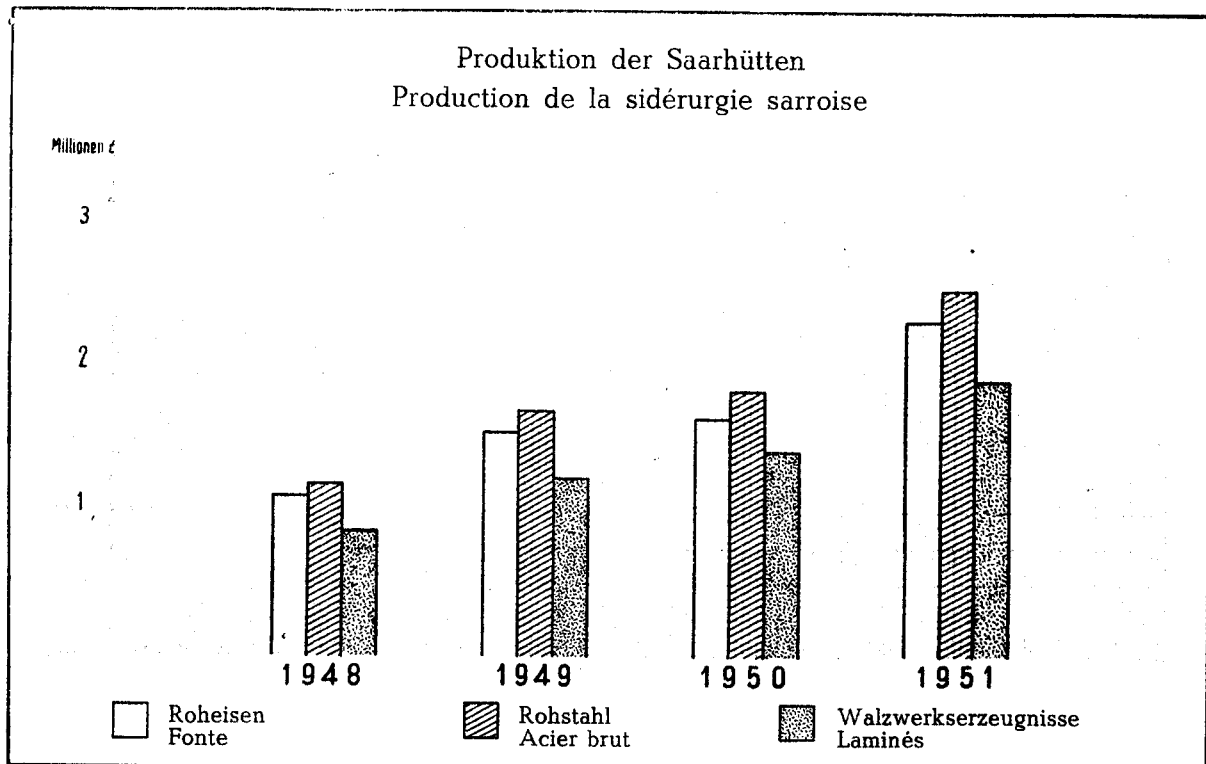
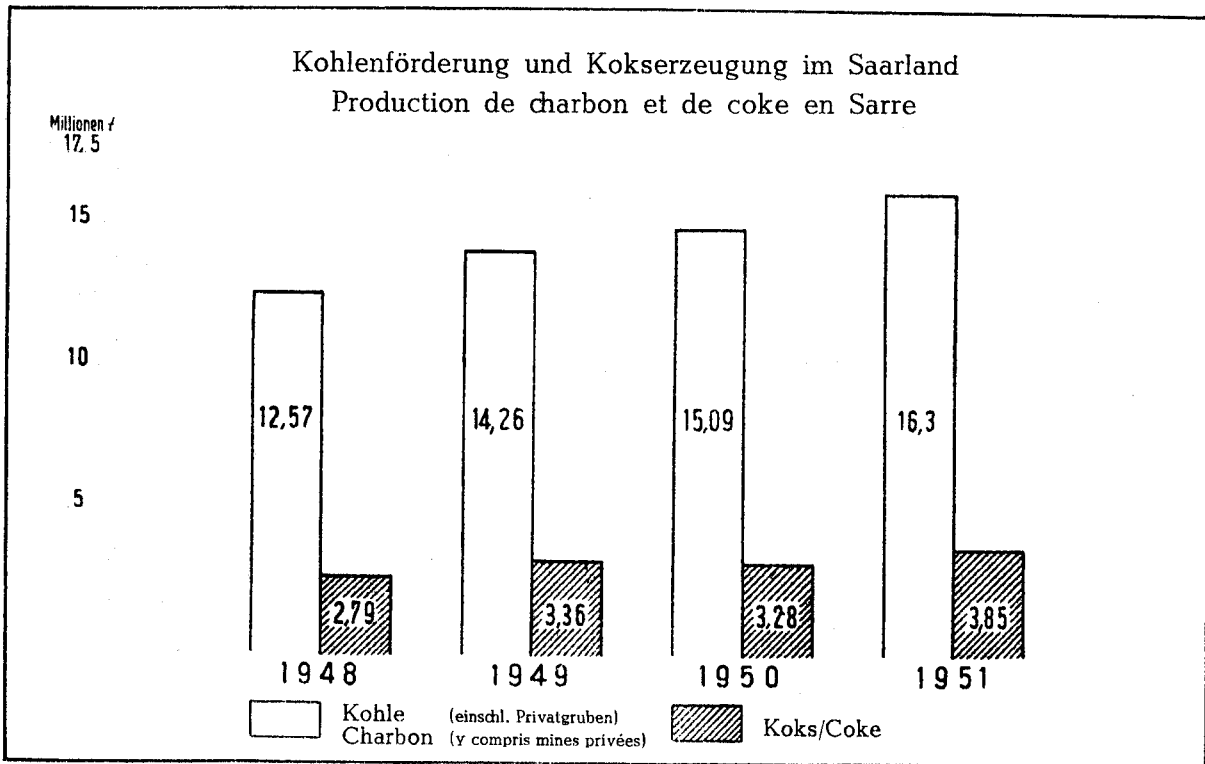
Siebenter Beschluß

Die Hauptversammlung erneuert die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder Jean CAZAL, Edmond LEBEE, Jean PICARD; sie wählt dem Aufsichtsrat zu die Herren Albert AUBERGER und Theodor JANSEN. Die Mandate dieser Herren gelten bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 1955 beschließt.

Achter Beschluß

Die Hauptversammlung bestimmt zum Abschlußprüfer auch für das Geschäftsjahr 1952 Herrn Dr. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer in Saarbrücken 3, Rathausstraße 21.





- Weitere graphische Darstellungen im französischen Text -

AKTIVA

Bilanz zum

	ffrs.	ffrs.
Barreserve		
a) Kassenbestand, (französische und ausländische Zahlungsmittel) .	155 347 599,—	
b) Guthaben bei der Banque de France, dem französischen Schatzamt, der Saarländischen Rediskontbank und dem Postscheckamt . .	292 104 682,—	447 452 281,—
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute		
a) Nostroguthaben	1 753 711 080,—	
b) Sonstige Kreditinstitute	258 860 651,—	2 012 571 731,—
Schecks und Wechsel		
a) Schecks	60 490 134,—	
b) Wechsel	5 417 450 612,—	
c) Bons du Trésor und ähnliche Werte	481 247 062,—	5 959 187 808,—
Schuldner in laufender Rechnung		
a) ungedeckte Schuldner	655 320 226,—	
b) gedeckte Schuldner	441 695 378,—	
c) sonstige Schuldner	36 371 457,—	1 133 387 061,—
Akzept-Schuldner		420 000 000,—
Beteiligungen		12 150 000,—
Forderung an die Sequester-Verwaltung Deutsche Bank . . .		53 083 692,—
Grundstücke, Gebäude-, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
a) Grundstücke und Gebäude	32 000 000,—	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,—	32 000 001,—
Zugänge ffrs. 10 109 407,—		
Abgänge und Abschreibungen ffrs. 10 109 407,—		
		10 069 832 574,—

31. Dezember 1951

PASSIVA

	ffrs.	ffrs.
Einlagen mit täglicher Kündigungsfrist		
a) Privatkundschaft		
aa) laufende Konten	491 750 290,—	694 814 479,—
bb) Sparkonten	203 064 189,—	6 742 022 111,—
b) Firmenkundschaft		1 247 558 894,—
c) Kreditinstitute		
Verbindlichkeiten		
a) aus Einzugswechseln		227 932 795,—
b) Rückstellungen	83 978 723,—	
c) Sonstige	20 878 176,—	104 856 899,—
d) aus der Annahme gezogener Wechsel		420 000 000,—
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist		
a) Kündigungskonten	272 960 821,—	
b) Sparkonten	58 366 968,—	331 327 789,—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		71 446 058,—
Gesetzliche Reserve		15 000 000,—
Sonder-Reserve		25 000 000,—
Grundkapital		150 000 000,—
Gewinn		
a) Vortrag aus 1950	1 424 062,—	
b) Gewinn 1951	38 449 487,—	39 873 549,—
		10 069 832 574,—

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften ffrs. 379 693 729,—
 Eigene Indossamentsverbindlichkeiten aus Rediskontierungen „ 2 589 358 521,—
 Zugesagte und noch nicht benutzte Kredite „ 492 000 000,—

Gewinn- und Verlust-Rechnung

zum 31. 12. 1951

Ausgaben

Einnahmen

Personalaufwendungen	ffs. 163 734 112,—	Jahresertrag	ffs. 345 447 711,—
Soziale Abgaben	20 733 520,—	Gewinn-Vortrag aus 1950	1 424 062,—
Soziale Zuwendungen	4 690 498,—		
Beiträge zur Pensionskasse	6 523 691,—		
Sachliche Kosten	60 117 614,—		
Steuern und ähnliche Abgaben	51 198 789,—		
Gewinn 1951	38 449 487,—		
Gewinn-Vortrag aus 1950	1 424 062,—		
	346 871 773,—		346 871 773,—

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Saarbrücken, den 29. April 1952.

Dr. Alois Schäfer
Wirtschaftsprüfer

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK
Aktiengesellschaft
Der Vorstand
Rohmer Garhe Martin

CREDIT SARROIS
SARREBRUCK

RAPPORTS ET BILAN
DE L'EXERCICE 1951

CREDIT SARROIS

Société Anonyme au Capital de Frs. 150 Millions

Siège Social: SARREBRUCK

Rapports et Bilan

Assemblée Générale ordinaire des Actionnaires

du 24 mai 1952

Conseil de Surveillance:

Président:

M. Jean WENGER-VALENTIN, Président-Directeur Général du Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Vice-Président:

M. Edmond LEBEE, Président de la Sté. Gle. de Crédit Industriel et Commercial, Paris.

Membres:

MM. Fernand ARNAUD, Administrateur-Directeur Général de la Société Nancéenne de Crédit Industriel et de Dépôts, Nancy.

Albert AUBERGER, Président de la Société Rhin & Rhône, Strasbourg.

Luitwin von BOCH, Directeur Général des Etablissements Villeroy & Boch, Mettlach (Sarre).

Henry BURNIER, Directeur de la Banque de Paris et des Pays-Bas, Paris.

Jean CAZAL, Président-Directeur Général des Fayenceries de Sarreguemines.

Robert DEMENGE, Directeur Général Adjoint de l'Union des Mines, Paris.

Theodor JANSEN, Industriel à Rohrbach, Président de la Chambre de l'Industrie et du Commerce de la Sarre.

Bodo KARCHER, Industriel à Beckingen (Sarre).

Jean-Pierre KRAFFT, Ancien Inspecteur des Finances, Délégué de l'Union Européenne Industrielle et Financière, Paris.

Jean PICARD, Président de l'Association Technique de l'Importation Charbonnière, Paris.

Léon SONGEUR, Directeur de la Compagnie de Pont-à-Mousson, Nancy.

Henri VONDERWEIDT, Administrateur-Directeur Général Adjoint du Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Conseiller technique:

M. Emile SPILREIN, Directeur Général Adjoint de l'Association Technique de l'Importation Charbonnière, Paris.

Commissaire aux Comptes (Abschlußprüfer):

M. Alois SCHAFER, Wirtschaftsprüfer, Sarrebruck.

SIEGE SOCIAL: SARREBRUCK 29, Rathausstrasse

Comité de Direction: Eugène ROHMER, Wolfgang GARTHE, Dr. Eduard MARTIN.
(Vorstand)

Secrétariat: Rudolf STUBY, Directeur Adjoint.

Succursales: SARREBRUCK 29, Rathausstrasse, Directeur Karl Heinz HAUMANN.

HOMBOURG 1, Mainzer Strasse, Directeur Otto WAGNER.

MERZIG 25, Poststrasse, Directeur Karl KRUG.

NEUNKIRCHEN 2, Stummstrasse, Directeur Hans NEUMEIER.

SARRELOUIS 2, Grosser Markt, Directeur Heinrich SCHWAAN.

ST. INGBERT 49, Kaiserstrasse, Directeur Carl BECKER

Service de la Trésorerie:

PARIS 24, rue Cambacérès, Gérant: Alphonse HUETER.

Bureaux de Changes:

Gare de SARREBRUCK,

Gare de HOMBOURG.

Ordre du jour

1. Présentation et approbation des comptes au 31-12-1951 ainsi que des rapports du Vorstand et du Conseil de Surveillance.
2. Résolution relative à la répartition du bénéfice et quitus aux membres du Vorstand et du Conseil de Surveillance. Rémunération du Conseil de Surveillance.
3. Modification du § 3 des statuts en raison de l'augmentation du capital social à frs. 150 000 000,-.
Modification du § 7 des statuts concernant le quorum du Conseil de Surveillance.
4. Election de membres du Conseil de Surveillance.
5. Election du commissaire aux comptes.

Rapport du Comité de Direction

Messieurs,

Conformément à la loi et au paragraphe 9 de nos statuts, nous vous avons réunis en Assemblée Générale ordinaire pour vous rendre compte des résultats de l'exercice 1951 et soumettre à votre approbation le bilan et le compte de Profits et Pertes au 31-12-1951.

Au cours de l'année 1951, l'économie sarroise, — de même que l'économie française, à laquelle elle est étroitement liée, — a été particulièrement sensible aux fluctuations de l'économie mondiale. Ces fluctuations, conséquence de la crise politique internationale, n'ont cessé d'être une menace pour l'économie. En 1950, les événements de Corée et le plan de réarmement des puissances occidentales avaient provoqué la hausse générale des matières premières. Cette tendance s'est partiellement renversée en 1951. Grâce aux mesures modératrices du Gouvernement américain la hausse a pu être enrayée. Une série de matières premières telles que la laine, l'étain, le caoutchouc, ont même enregistré des baisses importantes. Les besoins pressants en produits sidérurgiques, qui avaient permis à la sidérurgie européenne d'augmenter ses exportations et de pousser sa production à la capacité maximum, ont diminué dans la deuxième moitié de l'année 1951. Mais, quoique les prix internationaux soient dans l'ensemble revenus à des cours plus normaux, ils restaient fin 1951 de 40 % supérieurs à ceux du premier semestre 1950.

Malgré l'instabilité de l'économie mondiale, les entreprises sarroises ont pu travailler à plein au cours de 1951. Elles ont augmenté leur production et, dans une plus forte proportion encore, — conséquence de la hausse de prix, — leur chiffre d'affaires. Aussi la main-d'œuvre sarroise était-elle pleinement occupée en 1951. Le nombre des travailleurs était de 295 560 fin 1951 contre 284 142 au 31-12-1950. Le nombre des chômeurs bénéficiant de l'allocation (1 600 fin 1950) ne représente qu'une faible fraction de la main-d'œuvre frontalière qui trouve du travail en Sarre.

Comme partout ailleurs, les prix ont continué à monter en Sarre. L'index à Sarrebruck du coût de la vie a passé de 126,3 fin 1950 à 164,4 fin 1951, soit une augmentation de 30 %. Les salaires ont dû être réadaptés à deux reprises. Les conflits sociaux ont rendu nécessaire l'intervention de la commission arbitrale gouvernementale dans une plus forte proportion qu'en 1950.

Au début de 1952, la hausse des prix a continué jusqu'à fin mars. En avril, par contre, les prix sont en régression pour la première fois depuis août 1950. Il faut espérer que les efforts actuels, tendant à enrayer cette évolution, permettront de retrouver l'équilibre définitif des prix et des salaires.

Aux facteurs d'irrégularité d'origine mondiale s'est ajoutée en Sarre une mévente dans le commerce de détail, au printemps et en été, due principalement à la mauvaise saison; les branches textiles et chaussures en furent particulièrement touchées. En septembre, le Gouvernement sarrois se vit obligé de restreindre la circulation pour limiter l'extension d'une épidémie de polio-myélite. Le commerce de détail en souffrit beaucoup. Les autorités durent venir au secours du

commerce ambulant et des cinémas, complètement arrêtés pendant un mois, et mettre à leur disposition des crédits spéciaux par l'intermédiaire des établissements de crédit. Dès la fin des restrictions de la circulation on enregistra une forte reprise de l'activité économique.

Les chiffres ci-dessous montrent l'évolution des principaux secteurs de l'économie sarroise.

Le **chiffre d'affaires global des Mines, de l'Industrie, de l'Artisanat, du Commerce de gros,** ainsi que **du Commerce de détail** est évalué à frs. 512 milliards en 1951 contre frs. 371 milliards en 1950 et se répartit comme suit sur les différentes branches:

	1950		1951
Mines	48	contre	65
Industrie	142	"	207 .
Commerce de gros	75*	"	110*
Commerce de détail	70*	"	94*
Artisanat	36*	"	36*
Total:	371	contre	512

* Les chiffres du commerce de gros, de détail et de l'artisanat ne sont qu'estimatifs.

Tous les secteurs, à l'exception de l'artisanat, ont ainsi bénéficié de l'augmentation du volume des affaires et de la hausse des prix.

La production du **charbon**, 16,1 millions de tonnes, dépasse d'environ 8% celle de 1950. Le personnel, 64 026 ouvriers et employés, est en légère régression par rapport à fin 1950. La production par jour de travail et par ouvrier du fond atteint une moyenne annuelle de 1 658 kg contre 1 544 en 1950.

Dans la **sidérurgie** 23 hauts-fourneaux sont en activité contre 22 fin 1950 et 16 fin 1949. La production de fer brut est passée de 1 682 000 tonnes à 2 369 000; celle de l'acier brut de 1 880 000 à 2 580 000; celle des laminés de 1 338 000 à 1 776 000. Le chiffre d'affaires global de la sidérurgie est de frs. 70 milliards contre 46 en 1950. Cette augmentation est due à la fois à l'accroissement du tonnage et à la hausse des prix qui depuis septembre 1951 a atteint 40% par rapport au début de l'année. Comme en 1950, les entreprises sidérurgiques sarroises n'ont cessé de perfectionner et de moderniser leurs installations. Dès maintenant leur production dépasse celle de 1938.

La production du **coke** par la Régie des Mines, la sidérurgie et les usines à gaz sarroises a atteint 3 852 000 tonnes contre 3 290 000 en 1950. Il y a lieu de signaler le succès des travaux en vue de l'amélioration du coke produit avec le charbon sarrois; ces résultats permettront, dans un bref délai, de réduire davantage l'addition de coke de la Ruhr.

La production du **gaz**, 1 509 millions de m³, est en progression par rapport à l'année 1950 (1 322 millions de m³). 69% de la production ont été utilisés par les mines et la sidérurgie mêmes, 30% ont été livrés par la Saarferngas par moitié en Allemagne, par moitié en Sarre. Les livraisons en France, encore peu importantes, sont en augmentation depuis le raccordement de Baccarat et de St Dié. A partir de fin 1953, l'extension du réseau en France permettra de livrer 250 000 m³ par jour en France.

La production du **courant électrique** a passé de 1 503 à 1 722 millions de kWh (contre 1 348 millions en 1938). L'augmentation de la production sarroise reste en retard par rapport à la production française qui a pratiquement doublé par rapport à 1938. Le problème du financement des investissements nécessaires n'a pas encore été résolu.

La branche de la **transformation du fer et des métaux** a vu son chiffre d'affaires passer de frs. 33,5 milliards à 51,2 milliards. En tête viennent l'industrie des tubes et celle des fils d'acier. Le compartiment des chaînes et des vis, en forte régression en 1950, a pu augmenter sa production de 20%. Plus de 50% de la production de ces compartiments vont à l'exportation. Il en est de même pour la construction des machines, la construction métallique et pour l'industrie des installations de transport, auxquelles leur renommée assure des débouchés dans les principaux pays d'Outre-Mer.

Le groupe de la **céramique**, du **verre** et de la **chimie** qui, dès 1950, s'était consacré davantage à l'exportation, a pu augmenter sa production ainsi que son chiffre d'affaires qui atteint frs. 13,9 milliards contre 9 milliards en 1950.

L'industrie du **bois** a, comme l'année précédente, souffert des difficultés d'approvisionnement et de la hausse de la matière première. Elle a augmenté son chiffre d'affaires de frs. 4,4 à 7 milliards. Cependant, cette augmentation est due en majeure partie à la hausse des prix.

Les **entreprises du bâtiment** ont pu augmenter leur chiffre d'affaires de frs. 5,7 à 8 milliards grâce à l'activité exceptionnelle de la construction et de la reconstruction. Selon les chiffres fournis par l'Office Sarrois des Statistiques on a terminé en Sarre 9 524 logements en 1951. 11 633 logements étaient en voie de construction le 31-12-1951 contre 9 505 le 31-12-1950. Dans ce domaine, la Sarre occupe, par la construction de 10 logements en 1951 par 1 000 habitants, probablement le premier rang en Europe.

Les **brasseries** ont pu augmenter leur chiffre d'affaires de frs. 2 milliards à 2,7 milliards, et leur production a passé de 568 000 à 618 000 hl.

Sont également en progrès les industries de l'**alimentation** et des **tabacs** dont le chiffre d'affaires global a passé de frs. 11,6 à 15,2 milliards.

Les industries des **textiles** et des **chaussures** ont augmenté leur chiffre d'affaires de frs. 3,8 à 5,3 milliards. Les deux branches ont eu à souffrir de l'instabilité des prix de la matière première. Celle des chaussures a eu à faire face à une forte concurrence due à l'importation d'articles de production allemande.

Les **Chemins de fer sarrois** ont transporté 32 484 000 tonnes contre 28 478 000 en 1950. Le nombre des **véhicules motorisés** a passé de 33 267 à 39 031. Les **transports par eau** ont atteint 865 300 tonnes contre 730 000 en 1950.

Le **commerce de gros et de détail** est également en augmentation, malgré les tendances irrégulières signalées plus haut. Dans l'ensemble le chiffre d'affaires a passé de frs. 75 à 110 milliards pour le commerce de gros et de frs. 70 à 94 milliards pour le commerce de détail.

Les **exportations** s'élèvent de frs. 37,9 à 49,7 milliards. Les **importations** (en l'absence de données douanières exactes il ne s'agit que d'une évaluation faite par l'Office Sarrois des Statistiques) ont passé de frs. 13,2 à 24,1 milliards. Dans l'ensemble de la balance commerciale franco-sarroise, la Sarre constitue un facteur positif et aide dans une forte mesure les autorités françaises

dans leur effort pour rendre la balance commerciale active. Les principales branches exportatrices sont les mines (34⁰/₀), la sidérurgie (38⁰/₀), la transformation du fer (19⁰/₀), l'industrie de l'énergie électrique et du gaz (2,6⁰/₀), la céramique et le verre (2,8⁰/₀). Comme par le passé, l'Allemagne occidentale est le principal acheteur (35,8⁰/₀), suivent les U. S. A. (9,4⁰/₀), la Suisse (6,9⁰/₀) et l'Italie (5,2⁰/₀). Pour les importations l'Allemagne est le principal fournisseur avec frs. 20 milliards environ.

Les **échanges avec la France** ont fortement augmenté par rapport à 1950: les fournitures de charbon de 14⁰/₀, celles du coke de 20⁰/₀, les fournitures industrielles de 62⁰/₀. Les liens économiques franco-sarrois n'ont fait que se resserrer.

Dans le domaine des **finances et du crédit**, en Sarre comme en France, la hausse des prix et les relèvements des salaires ont entraîné l'expansion de la masse monétaire tandis que la progression de la production a augmenté les besoins de crédit. Mais si en Sarre les moyens disponibles dans les établissements financiers (comptes correspondants inclus) ont passé au cours de l'année 1951 de frs. 40,5 à 50,3 milliards, il y a lieu de faire observer que les comptes d'épargne et les comptes à échéance fixe n'ont guère participé à cette évolution. Ils ne sont avec frs. 17,2 milliards au 31-12-51 que légèrement au-dessus du chiffre de fin 1950 (frs. 16,8 milliards), et dans le deuxième semestre, les retraits ont été supérieurs aux rentrées. On a tenté de stimuler l'esprit d'épargne en organisant l'épargne à prime (l'épargnant participe aux tirages d'une loterie); le succès de cette nouvelle forme de dépôt a été trop limité pour pouvoir compenser l'excédent des retraits.

L'ensemble des **crédits utilisés**, non compris les crédits utilisés auprès de la Banque de Réescompte de la Sarre et de la Banque de France, a passé de frs. 30,7 milliards fin 1950 à 42 milliards fin 1951.

Le total des **crédits par escompte** accordés par les établissements de crédit a passé de frs. 12 à 17,3 milliards. Cette augmentation correspond approximativement à celle du chiffre d'affaires global de la Sarre dont nous avons parlé plus haut. Les besoins légitimes en matière de crédit d'escompte ont donc pu recevoir satisfaction. Mais dans le dernier trimestre la Banque de France, pour enrayer toute tendance inflationniste, a augmenté à deux reprises en octobre et novembre son taux d'escompte qui a été ainsi porté de 2¹/₂ à 4⁰/₀. En outre, elle a resserré sa politique de restriction des crédits mise en vigueur depuis le 30 septembre 1948, qui impose aux banques, par le système des plafonds, une limitation quantitative du volume d'escompte. La Banque de Réescompte de la Sarre doit suivre la même politique.

Tout en reconnaissant la caractère vital de la défense de la monnaie, il convient de souligner que cette politique de restriction constitue un problème particulièrement difficile en Sarre. Dans un pays en pleine évolution économique, — les chiffres cités plus haut en fournissent la preuve, — on ne saurait limiter trop longtemps le réescompte sans danger. Les entreprises sarroises étaient peu habituées, avant le rattachement économique, aux crédits mobilisables. On n'a cessé de les leur recommander à juste titre de préférence aux autres modes de crédit et elles ont suivi ces directives. Elles ne comprendraient pas qu'une limitation purement quantitative les prive à la longue du moyen de financer l'augmentation d'une production économiquement justifiée, en de nombreux cas même encouragée par les autorités. Leurs fonds de roulement ont presque tous été diminués pour des raisons de force majeure; aucune aide ne leur a été fournie par l'Etat pour réparer les dommages de guerre. Toute restriction de crédit les frappe donc d'autant plus durement. Grâce à l'attention avec laquelle la Banque de Réescompte suit l'évolution de l'économie sarroise, à son souci permanent d'atténuer toutes rigueurs inutiles, à l'examen bienveillant qu'elle fait

des cas présentant des difficultés particulières, la marche des affaires a pu se maintenir jusqu'à ce jour. A la longue cependant une restriction purement quantitative du crédit finirait par décourager les entreprises et anémier le pays.

Dans le compartiment du **crédit à moyen terme** la fondation de la Banque Sarroise pour les Crédits d'Investissements, — fondation du Gouvernement sarrois à laquelle notre banque a contribué, de même que d'autres établissements de crédit et l'industrie, — constitue une nouvelle source importante de financement. Dotée d'un capital de frs. 500 millions, ainsi que d'un prêt à long terme de frs. 1 milliard fourni par le Gouvernement sarrois, cette banque consent à l'industrie (exception faite des mines et de l'industrie lourde), au commerce et à l'agriculture des crédits à moyen terme jusqu'à 5 ans et des crédits à long terme jusqu'à 10 ans. L'activité de la banque a commencé en novembre 1951. Dès maintenant, un certain nombre d'entreprises a trouvé auprès d'elle les crédits nécessaires à la rationalisation de la production et à la modernisation des installations. Le total des demandes de crédit présentées à la banque jusqu'à ce jour atteint frs. 2,2 milliards. Pour faciliter les opérations de la banque, et également les crédits à moyen terme consentis par les autres banques en Sarre, la Caisse des Dépôts et Consignations a bien voulu renoncer, le 13 janvier 1952, à la condition selon laquelle les crédits à moyen terme devaient être accordés en Sarre, à concurrence de 50%, avec la participation de banques françaises. L'intérêt que la Caisse des Dépôts et Consignations a ainsi témoigné aux problèmes de la Sarre, a donné la plus grande satisfaction à l'opinion publique sarroise. L'activité de la nouvelle banque pourra donc, sans qu'elle entame ses moyens propres, s'étendre à toutes les opérations que la Banque de Réescompte de la Sarre et la Caisse des Dépôts et Consignations reconnaîtront comme mobilisables.

Le **crédit à long terme** n'a pas encore pu être réorganisé. Comme par le passé, c'est le Gouvernement sarrois qui fournit les principaux moyens pour la reconstruction des habitations. Nous avons dit ailleurs à quelle cadence la reconstruction se poursuit. Pour 1952 la totalité des prêts et des subventions, tant pour la construction privée que pour la construction publique, atteint frs. 9 milliards.

Pour les „**crédits Marshall**” le total des attributions à la Sarre s'élevait fin 1951 à frs. 9 400 millions.

Voici le tableau de répartition extrait d'une note de la Mission Diplomatique Française en Sarre (en millions de frs.):

	1949	1950	1951	Total
Electricité	1 100	1 689	713	3 502
(y compris Centrale Ste Barbe de la Régie des Mines)				
Gaz	679	392	342	1 413
Eau	—	—	15	15
Chemins de fer	800	186	162	1 148
Navigation et travaux publics	100	103	—	203
Entreprises industrielles privées	1 039	—	100	1 139
Agriculture	100	130	—	230
Université	100	—	—	100
Reconstruction privée	—	—	850	850
Attribution spéciale sidérurgie	—	—	800	800
Totaux	<u>3 918</u>	<u>2 500</u>	<u>2 982</u>	<u>9 400</u>

Pour 1952 le crédit de paiement pour la Sarre, inscrit au budget français des investissements, s'élève à frs. 2 500 millions. Ce montant comprend, en dehors de la quote-part normale, une nouvelle attribution spéciale pour la sidérurgie et l'apurement de l'arriéré de 1948.

Le budget sarrois prévoit pour 1952 frs. 64,7 milliards de dépenses ordinaires et extraordinaires contre 49,6 milliards en 1951 et 39,9 milliards en 1950 (additifs compris). La rentrée prévue des impôts est de 43,4 milliards contre 33,9 en 1951 et 25,4 en 1950.

Le **CREDIT SARROIS** a pris une part relativement importante à cette activité économique. Malgré les mesures de restriction qui lui sont imposées, il a pu donner satisfaction aux besoins légitimes de sa clientèle. Comme par le passé, il a consacré son attention aux crédits d'escompte, au financement du commerce extérieur et aux autres crédits mobilisables. Son activité s'est portée en outre particulièrement sur la réalisation des crédits à moyen terme. L'évolution de nos affaires a été satisfaisante et les résultats que nous vous présentons sont en progression sur l'année 1950.

Le 5 décembre 1951, conformément à votre résolution du 26 mai 1951, le capital de notre société a été porté à frs. 150 000 000,- par l'émission au pair de 10 000 actions nouvelles de frs. 5 000,-. Les actions ont été souscrites dès l'ouverture de la souscription. L'augmentation de capital a été enregistrée au registre de commerce le 31 décembre 1951. Nous vous demandons de bien vouloir modifier en conséquence le § 3 de nos statuts.

La **Caisse de Retraites** du CREDIT SARROIS, fondée en 1950 et suffisamment dotée, grâce à votre concours, s'est développée. Dès maintenant, ses réserves peuvent être considérées comme suffisantes pour qu'elle puisse régler les pensions jusqu'en 1980 sur la base des cotisations actuelles. Pour l'année 1951 la part des cotisations versées par la banque à la Caisse en tant qu'employeur, s'est montée à frs. 6 523 691,-.

Comme en 1950, le Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine a bien voulu mettre à la disposition des enfants de notre personnel sa colonie de vacances à Fouday dans les Vosges. Le nombre de nos enfants, qui ont passé les vacances à Fouday, a été plus élevé qu'en 1950. Le Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine nous donnera les mêmes possibilités en 1952.

En raison de la progression de nos affaires, le nombre de nos employés a été porté de 231 à 280. Le total des traitements versés à notre personnel s'est élevé à frs. 163 734 112,- en 1951 contre frs. 113 208 187,- en 1950. L'augmentation ne provient non seulement de celle des effectifs, mais en premier lieu des réajustements décidés par la Commission arbitrale en avril 1951 (10 %) et en septembre 1951 (15 %). Sur décision de cette Commission, les traitements des employés de banque ont été augmentés à nouveau de 5 % le 1^{er} avril 1952. Afin de supprimer une inégalité qui subsistait entre le tarif des employés de banque français et celui de leurs collègues sarrois, le maximum de la prime d'ancienneté a été augmenté de 15 à 24 % à partir du 1^{er} janvier 1952. Ainsi les traitements de nos employés ont été augmentés de 35 % depuis avril 1951.

Comme l'année précédente, nous avons donné une attention particulière aux oeuvres sociales de notre personnel: en dehors de la cotisation de frs. 6 523 691,-, versée à la Caisse de Retraites

du CREDIT SARROIS, nous avons consacré frs. 4 690 498,- au mess de nos employés, à la colonie de vacances et à d'autres subventions en faveur de notre personnel.

En outre, il a été consenti à notre personnel pour frs. 22 millions de prêts pour la construction de logements et l'achat d'installations mobilières.

Comme précédemment, notre personnel nous a prêté son concours dans toute la limite de ses moyens. La forte augmentation des opérations et des mouvements de compte lui ont demandé un travail considérable. Nous lui adressons ici à nouveau nos remerciements pour son zèle et son dévouement.

La mort nous a enlevé quatre de nos anciens et dévoués collaborateurs, Thea Einsiedel, Paula Fuchs, Gustav Reimsbach et Otto Jung. Direction et personnel leur conserveront une mémoire fidèle.

Notre bilan arrêté au 31 décembre 1951 se totalise par frs. 10 069 832 574,-

L'ensemble de nos engagements envers les tiers, représentés par les comptes de chèques, comptes courants, banques et correspondants, comptes exigibles après encaissement, créditeurs divers, bons et comptes à échéance fixe, comptes d'ordre et divers s'élève à frs. 9 419 959 025,-

Les acceptations à payer se montent à frs. 420 000 000,-

En contrepartie de nos créditeurs, notre bilan présente à l'actif:

frs. 2 460 024 012,- d'espèces en caisse, d'avoirs à la Banque de France, la Banque de Réescompte et chez nos correspondants,

frs. 5 959 187 808,- d'effets en Portefeuille, chèques, Bons du Trésor et autres.

Ces deux postes d'un total de frs. 8 419 211 820,- couvrent jusqu'à 89⁰/₀ notre passif exigible à vue et à terme.

A côté de ces disponibilités immédiates, notre bilan présente:

frs. 1 133 387 061,- représentés par les comptes courants débiteurs, les avances garanties, les avances et débiteurs divers.

frs. 420 000 000,- représentent le poste débiteurs par acceptation, contrepartie des acceptations au passif.

Après déduction des frais généraux, impôts et charges de toute nature, et après toutes provisions et tous amortissements jugés utiles, le solde bénéficiaire de notre compte de Profits et Pertes se monte (non compris le report de frs. 1 424 062,- de l'année 1950) à frs. 38 449 487,-; avec le report de l'année 1950 le solde disponible s'élève à frs. 39 873 549,-.

Nous vous proposons la distribution d'un dividende de 8% soit frs. 400,- par action de frs. 5 000,-.

Le dividende ainsi fixé serait payable, sous déduction de l'impôt sur le revenu des capitaux, à partir du 26 mai 1952.

Nous vous proposerions ensuite d'affecter le montant de frs. 25 000 000,- au compte de Réserve spéciale.

Si vous approuvez nos suggestions, le solde du compte de Profits et Pertes de frs. 39 873 549,- pourrait être réparti ainsi qu'il suit:

Distribution d'un dividende de		
8% sur le capital de frs. 150 000 000,-	frs. 12 000 000,-	
Prélèvement pour la Réserve spéciale	frs. 25 000 000,-	frs. 37 000 000,-
	Restent:	<u>frs. 2 873 549,-</u>

que nous vous proposons de reporter à nouveau.

Le capital, les réserves et le report à nouveau de notre banque se montent au total, si vous approuvez nos propositions, à frs. 217 873 549,-

Pour l'année 1952 l'évolution de nos affaires se présente d'une manière satisfaisante.

Sarrebruck, le 10 Avril 1952

Le Vorstand du
CREDIT SARROIS
SOCIETE ANONYME

Rohmer Garthe Martin

Rapport du Conseil de Surveillance

Messieurs,

Le bilan et le compte de Profits et Pertes de l'exercice 1951 ainsi que le rapport du Vorstand qui vous sont présentés ont été examinés et trouvés conformes par un Comité composé de membres du Conseil ainsi que par M. Alois SCHÄFER, commissaire aux comptes (Abschlussprüfer), nommé par l'Assemblée Générale des Actionnaires du 26 mai 1951.

Le Conseil de Surveillance et le Comité des Crédits ont, au cours de l'année, tenu régulièrement des séances qui ont été consacrées au contrôle de la gestion. Les délibérations sont consignées dans les livres de procès-verbaux.

Nous vous proposons de voter les résolutions qui ont pour objet d'approuver les comptes, les rapports ainsi que la répartition des bénéfices proposée par le Vorstand, et de donner quitus au Conseil de Surveillance et au Vorstand.

L'augmentation de capital de frs. 100 000 000,- à frs. 150 000 000,- que vous avez autorisée le 26 mai 1951, a été réalisée le 5 décembre 1951 et inscrite au registre de commerce le 31 décembre 1951. Nous vous proposons de voter la résolution pour modifier en conséquence le paragraphe 3 des statuts.

Nous vous proposons en outre de modifier le premier alinéa du point c) de l'article 7 des statuts qui dit que le Conseil de Surveillance délibère valablement si la moitié au moins des membres est présente ou représentée. La loi sarroise du 1^{er} juin 1950, postérieure à la rédaction de nos statuts, prescrit le quorum des deux tiers de membres présents ou représentés. La résolution a comme but de faire concorder nos statuts avec cette prescription.

Les mandats de MM. Jean CAZAL, Edmond LEBEE et Jean PICARD, membres du Conseil de Surveillance, expirent aujourd'hui; nous vous proposons de renouveler leurs mandats pour une nouvelle période de quatre années, c'est-à-dire jusqu'à l'assemblée qui statuera sur l'exercice 1955.

Nous vous proposons en outre d'élire membres du Conseil de Surveillance M. Albert AUBERGER membre du Conseil Economique et Président de la Compagnie Générale de Navigation H. P. L. M. et de la Société Rhin et Rhône, et M. Theodor JANSEN, Industriel et Président de la Chambre de l'Industrie et du Commerce de la Sarre. Les mandats de MM. AUBERGER et JANSEN viendraient à expiration le jour de l'assemblée qui statuera sur l'exercice 1955.

Enfin nous vous proposons de nommer Commissaire aux comptes (Abschlussprüfer) pour l'exercice 1952 M. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer.

Vous vous associerez certainement à votre Conseil de Surveillance pour adresser tant aux membres du Vorstand qu'à leurs collaborateurs de tout grade nos remerciements sincères et nos félicitations pour leur dévouement et leur activité au service de votre société.

Sarrebruck, le 5 mai 1952

Le Conseil de Surveillance
Jean WENGER-VALENTIN
Président

Résolutions

Première résolution

L'Assemblée Générale approuve les comptes de clôture de l'exercice 1951, ainsi que les rapports du Vorstand et du Conseil de Surveillance.

Deuxième résolution

L'Assemblée Générale approuve le projet de répartition des bénéfices proposé par le Vorstand et ratifié par le Conseil de Surveillance et décide

- a) d'employer sur le bénéfice net de frs. 39 873 549,- le montant de frs. 12 000 000,- pour la distribution d'un dividende de 8% sur le capital de frs. 150 000 000,-.
- b) d'affecter au compte de réserve spéciale le montant de frs. 25 000 000,-.
- c) de reporter à nouveau le solde de frs. 2 873 549,-.

Le dividende de frs. 400,- par action de frs. 5 000,- sera payable à partir du 26 mai 1952, sous déduction de l'impôt sur le revenu des capitaux.

Troisième résolution

L'Assemblée donne quitus au Vorstand et aux membres du Conseil de Surveillance de leur gestion durant l'exercice social 1951.

Quatrième résolution

L'Assemblée Générale fixe à frs. 2 250 000,- le montant global des tantièmes du Conseil de Surveillance. Cette décision prend effet pour l'exercice 1951 et restera valable, sauf modification ultérieure, pour les exercices suivants. L'impôt sur les tantièmes est à la charge de la société.

Cinquième résolution

L'Assemblée Générale modifie le § 3 des statuts. Le texte ancien est remplacé par le texte suivant :

„Le capital social s'élève à 150 000 000,- de francs.

Il est divisé en 30 000,- actions de frs. 5 000,-. Les actions sont nominatives.

Les actions nouvelles pourront être émises à un taux supérieur à la valeur nominale.

La forme et la teneur des actions, des coupons et des talons de renouvellement seront établies par le Vorstand après approbation du Conseil de Surveillance. Les actions devront être munies de la signature de deux membres du Vorstand et d'un membre du Conseil de Surveillance. Les signatures pourront être apposées au moyen d'une griffe."

Sixième résolution

L'Assemblée Générale modifie le premier alinéa du point c) du paragraphe 7 des statuts. Le texte ancien est remplacé par le texte suivant:

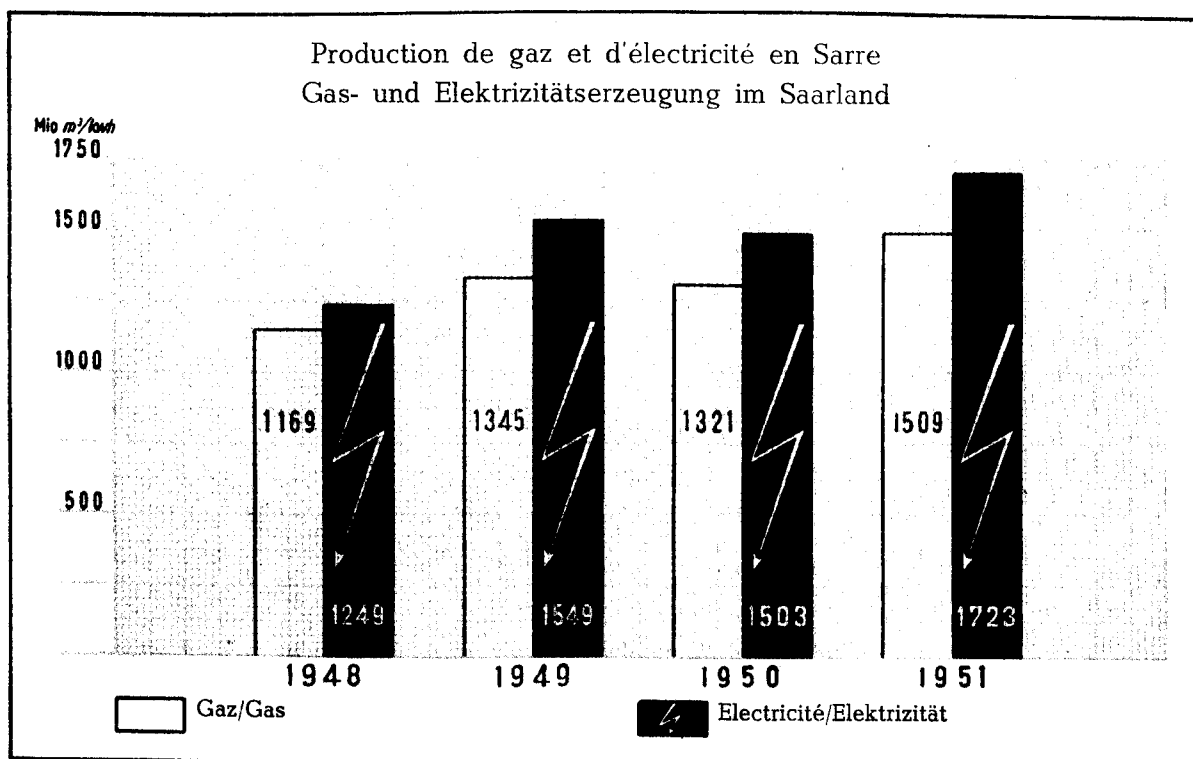
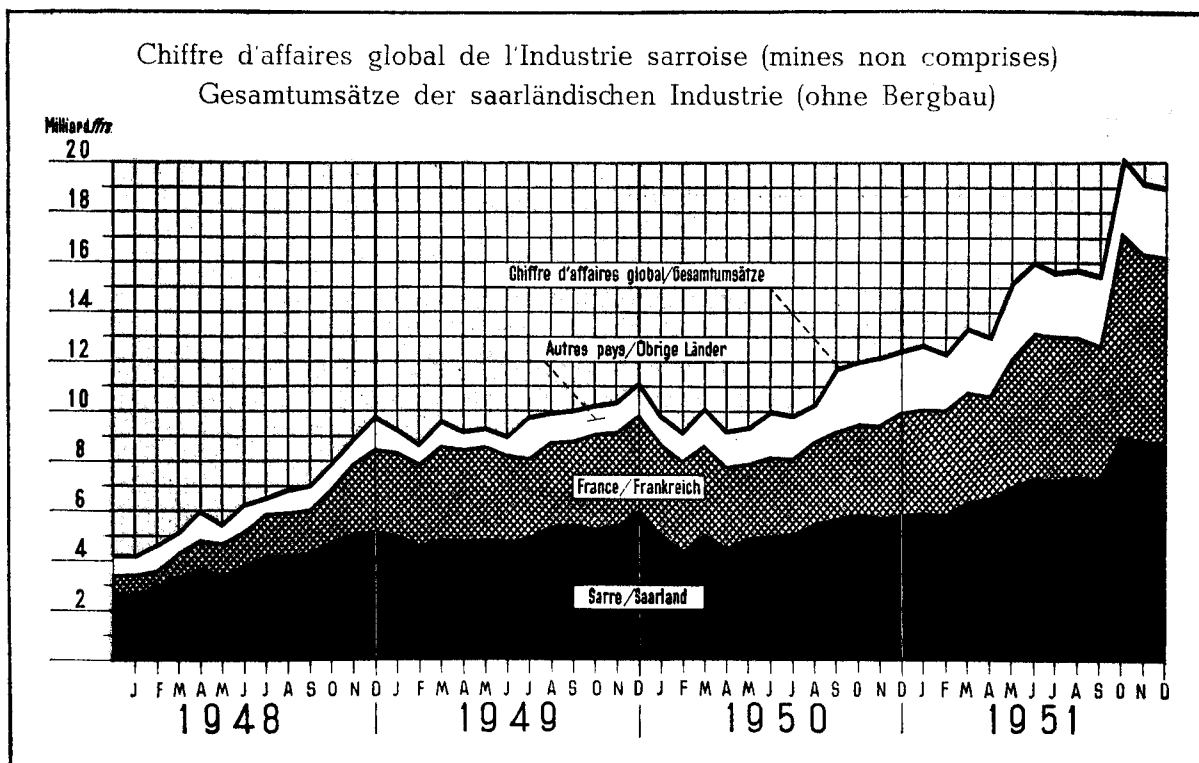
„Le Conseil de Surveillance délibère valablement si les deux tiers des membres au moins sont présents ou valablement représentés“.

Septième résolution

L'Assemblée Générale renouvelle les mandats de MM. JEAN CAZAL, Edmond LEBEE, Jean PICARD et élit membres du Conseil MM. Albert AUBERGER, Theodor JANSEN. Les mandats de ces cinq membres du Conseil expireront avec l'Assemblée Générale qui statuera sur l'exercice 1955.

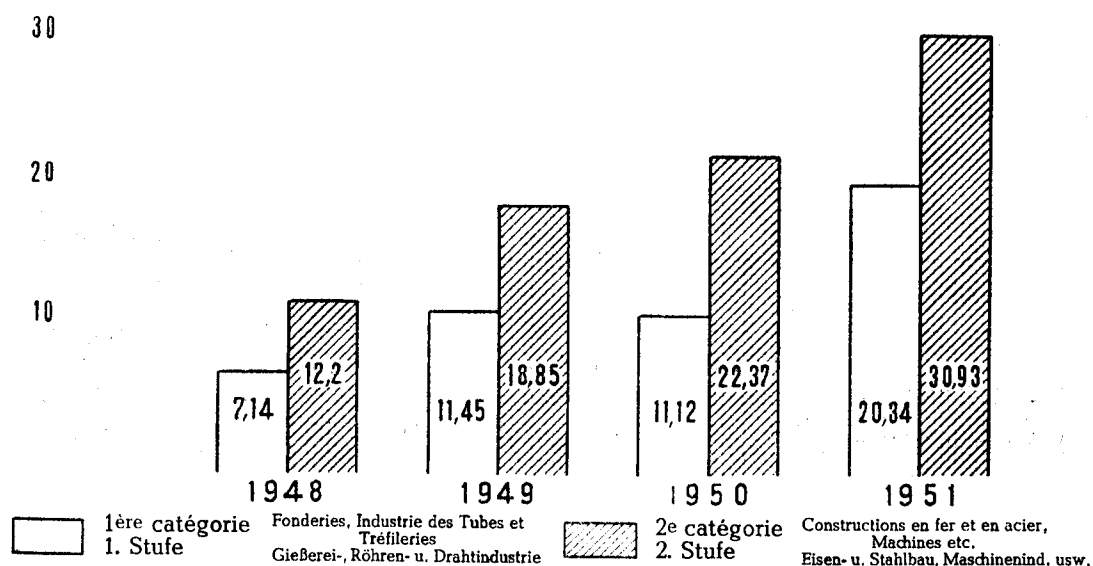
Huitième résolution

L'Assemblée Générale nomme commissaire aux comptes (Abschlussprüfer) pour l'exercice 1952, M. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer, Sarrebruck, Rathausstrasse 21.



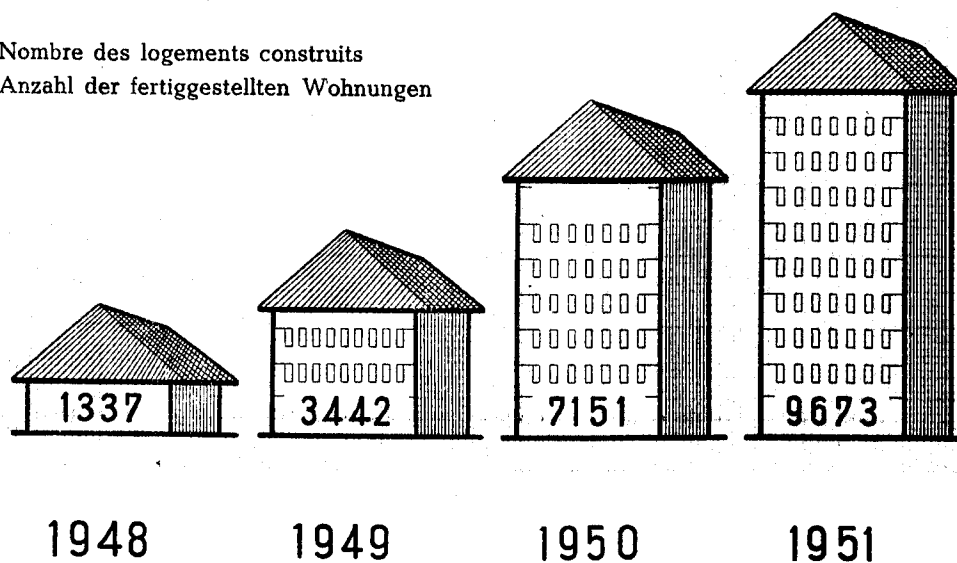
Transformation des Métaux en Sarre - CHIFFRES D'AFFAIRES -
Eisen- und metallverarbeitende Industrie im Saarland - UMSATZE -

Milliarden ffrs



Construction de logements en Sarre
Wohnungsbau im Saarland

Nombre des logements construits
Anzahl der fertiggestellten Wohnungen



- Voir graphique dans le texte allemand -

ACTIF**BILAN au**

	frs.	frs.
Caisse, Trésor public, Banques d'émission		447 452 281,—
Banques et correspondants		
a) Nostro	1 753 711 080,—	
b) Autres	258 860 651,—	2 012 571 731,—
Portefeuille effets		5 959 187 808,—
Comptes courants		655 320 226,—
Avances garanties		441 695 378,—
Avances et débiteurs divers		36 371 457,—
Débiteurs par acceptations		420 000 000,—
Participations		12 150 000,—
Créances sur l'Administration Séquestre Deutsche Bank . . .		53 083 692,—
Immeubles et mobilier		
a) Immeubles	32 000 000,—	
b) Mobilier	1,—	32 000 001,—
Augmentations frs. 10 109 407,—		
Amortissements „ 10 109 407,—		
		10 069 832 574,—

31 décembre 1951

PASSIF

	frs.	frs.
Comptes de chèques		
a) Comptes à vue	491 750 290,—	
b) Comptes d'épargne	203 064 189,—	694 814 479,—
Comptes courants		6 742 022 111,—
Banques et correspondants		1 247 558 894,—
Comptes exigibles après encaissement		227 932 795,—
Créditeurs divers		
a) Provisions pour engagements non échus	83 978 723,—	
b) Divers	20 878 176,—	104 856 899,—
Acceptations à payer		420 000 000,—
Bons et comptes à échéance fixe		
a) Bons et comptes	272 960 821,—	
b) Comptes d'épargne	58 366 968,—	331 327 789,—
Comptes d'ordre et divers		71 446 058,—
Réserves		
a) Légale	15 000 000,—	
b) Spéciale	25 000 000,—	40 000 000,—
Capital		150 000 000,—
Résultats		
a) Réport à nouveau	1 424 062,—	
b) Exercice 1951	38 449 487,—	39 873 549,—
		10 069 832 574,—

HORS BILAN

Engagements par cautions et avals	frs. 379 693 729,—
Effets escomptés circulant sous notre endos	" 2 589 358 521,—
Ouverture de crédits confirmés	" 492 000 000,—

Compte de Profits et Pertes

au 31 décembre 1951

Débit

Crédit

	frs.		frs.
Traitements	163 734 112,—	Résultats d'exploitation	345 447 711,—
Charges sociales légales	20 733 520,—	Report de 1950	1 424 062,—
Subventions sociales	4 690 498,—		
Cotisations à la Caisse de retraites	6 523 691,—		
Frais généraux	60 117 614,—		
Impôts et charges similaires	51 198 789,—		
Bénéfice 1951	38 449 487,—		
Report de 1950	1 424 062,—		
	346 871 773,—		346 871 773,—

En exécution de mon mandat et de mes fonctions, j'ai procédé — à l'appui des livres et des documents de la société ainsi que des renseignements et justifications fournies par le Vorstand —, à la vérification des comptes de clôture et du rapport qu'il vous présente pour l'exercice finissant le 31 décembre 1951. Il résulte de ma vérification que la comptabilité, les comptes et le rapport du Vorstand, en tant qu'il commente la clôture de l'exercice, répondent aux prescriptions légales.

Le Vorstand
du CREDIT SARROIS S. A.

Rohmer Garthe Martin

Sarrebruck, le 29 avril 1952

Dr. Alois Schäfer
Wirtschaftsprüfer